Viel we-

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 46

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-620864

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Heger und Pfleger

Bald darf man sich wieder aus dem Haus wagen. Nur noch vereinzelt ertönen Schüsse *im* Dorf. Ein sicheres Zeichen, dass nach der Hoch- nun auch die Niederjagd dem Ende zugeht. Also dem offiziellen Ende wenigstens. Was für schöne Naturerlebnisse hat auch diese Jagdsaison im Tessin wieder ermöglicht! Zwei Mann und Gewehr hoch «jagten» sie, schmucke Jägertypen, auf Brunas Garten – Schwalben! Selbdritt «erlegten» sie einen total erschöpften Junghasen! Und nimmermüde, wie sportliche Jäger nun einmal sind, schossen sie sogar noch aus der Schwebebahnkabine heraus, die zum idyllischen Kloster hinaufführt!

Und da gibt es immer noch Leute, die etwas *gegen* die Jagd haben, ihren tiefen naturerhaltenden Wert nicht begreifen wollen, sie als Mode von Neu- und Altreichen, mittelalterlichen Mannbarkeitsritus, der eigentlich überwunden sein sollte, abtun – und was dergleichen Schauermärchen mehr sind! Dabei gehen diese tapferen Männer, die sehr oft das Risiko auf sich nehmen, von einem Waidkollegen für ein Eichhörnchen, Wiesel oder was der grässlichen Raubtiere mehr sind gehalten und angeschossen zu werden, nur für die Allgemeinheit, für uns alle, für Sie und mich in den Wald. Ueber all der Jagd (und was man besonders im Tessin darunter versteht) ist zwar nicht gerade die Waldesruh, steht aber nur der feste Wille, uns die Natur, die Fauna in erster Linie zu erhalten. Ja, ja, ganz sicher. Naturschutz in seiner reinsten Form pflegen die Jäger. Sagen sie. Jeder ein kleiner Franz von Assisi – oder wenigstens scheinheiliger Hubertus. Und wenn man bedenkt, dass sie sich für diese immense Arbeit nicht einmal von der Oeffentlichkeit bezahlen lassen wollen! Im Gegenteil.

Alles wird aus dem eigenen Sack bezahlt: Patent, Schnaps, Hut, Wandersocken, Schuhe, Feldstecher, Branntwein, Regenschutz, Grappa, Bergschuhe, Nostrano, Gewehr und Munition. Aber noch nicht genug. Allein für die diesjährige Jagd haben die nimmermüden Nimrode fast 90 000 Franken bezahlt. Stellen Sie sich das doch einmal vor! 37 880 Franken für Hasen aus Ostländern. Dazu noch 338 Hasen aus Ungarn für weitere 37 000 Franken. Aus eigener Zucht (sehen Sie, gezüchtet wird sogar noch!) 150 Hasen und 1655 Jungfasanen (Preis 14 895 Franken) und –

Wozu das alles? Dumme Frage eines typischen Nichtjägers! Selbstverständlich wurden diese Tiere im Tessin *ausgesetzt*, damit die armen Kreaturen dort in Gottes freier Natur von den tüchtigen Tessiner Jägern so richtig gehegt und gepflegt werden können! *Giovanni*

Viel we-
niger oft erkältet werden Sie sein, wenn Sie Mund und Hals mit Heilkräutern widerstandsfähiger machen. Am einfachsten geschieht das durch Gurgeln mit Trybol Kräuter-Mundwasser.

Woran erkennt man den guten Innenarchitekten?

Er lässt sich lenken von der Eigenart des Hauses, der Innenräume und des Besitzers.

...und den schlechten?

Er vergewaltigt dieselben, indem er seine eigenen Wünsche realisiert.

GIOVANNETTI

Nachlass

Ein Händler trifft einen andern, der Trauer trägt.

«Haben Sie einen Verwandten verloren?»

«Ja, meine Schwester.»

«Mein armer Freund! Was hatte sie denn?»

«Ein Oelgemälde von Ingres, ein Aquarell von Corot und zwei Zeichnungen von Daumier.»

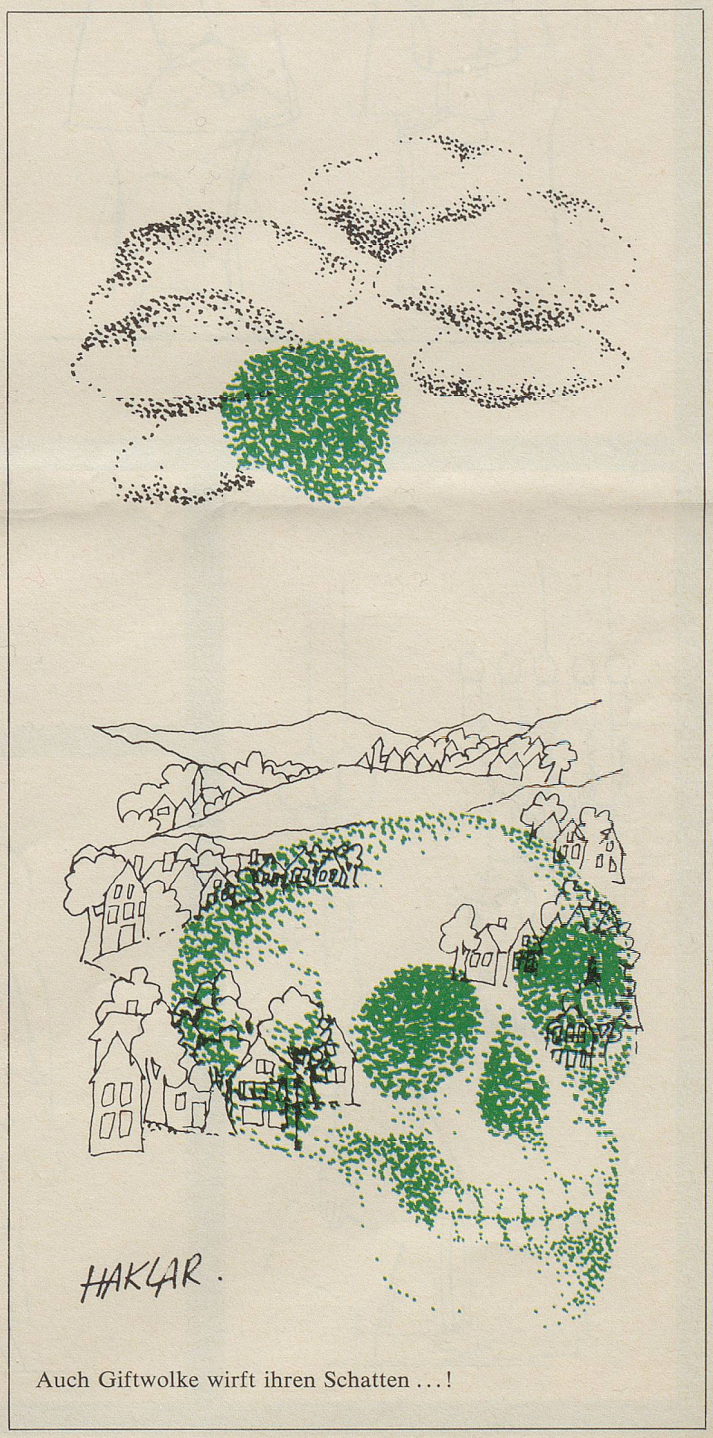
Hohe Meinung

Ein Dichter und Schauspieler hatte keine sehr hohe Meinung von der Urteilsfähigkeit des Publikums. Er wettete, dass er einen völlig sinnlosen Vierzeiler deklamieren und damit grossen Erfolg haben werde. Und so trat er denn am Ende einer längeren Tirade an die Rampe und schmetterte:

«Der Heldenmut ist niemals ganz allein, / und das ist das schönste von allen Losen. / Frankreich wird immer Frankreich sein / und die Franzosen immer die Franzosen.»

Kaum hatte er geendet als ein Sturm von Beifall ausbrach, und dann musste er seine Verse wiederholen.

... also geben 2 Birkenblut 40 Haaren neue Lebenskraft.



Auch Giftwolke wirft ihren Schatten ...!